



Gefährlicher Kau-Snack für Bello & Co.

Zwei tragische Unglücksfälle: Gettorfer Tierarztpraxis warnt davor, Hunden getrocknete Schweine- oder Rinderohren zu geben

Gettorf. Sie sind beliebte Leckerlis für Bello & Co. und unbestritten gut für deren Zahngesundheit. Dennoch warnt die Gettorfer Tierarztpraxis Dr. Otten & Roth Hundebesitzer eindringlich davor, ihren vierbeinigen Lieblingen getrocknete Schweine- oder Rinderohren zu geben. Zwei aktuelle Fälle aus der Veterinärpraxis im Wohld belegen: Hunde können daran ersticken. Von Burkhard Kitzelmann

Im Herbst war es eine Boxerhündin, der ein getrocknetes Rinderohr zum Verhängnis wurde, jetzt im Frühjahr erstickte eine Mischlingshündin an einem getrockneten Schweineohr. Helfen konnte man ihnen nicht mehr. „In beiden Fällen waren die Hunde bereits tot, als sie zu uns in die Praxis gebracht wurden“, berichtet Dr. Christiane van Hümmel. Die 38-Jährige ist angestellte Tierärztin in der Praxis Dr. Otten & Roth und kümmert sich mit drei weiteren Veterinärinnen vornehmlich um Kleintiere. Die Hundebesitzer seien völlig aufgelöst gewesen, als sie mit ihren leblosen Lieblingen in die Praxis kamen, so van Hümmel. Sie kann das Entsetzen und die Trauer der betroffenen Hundehalter nachvollziehen. „Das muss ein schreckliches Erlebnis sein, wenn man glaubt, seinem Liebling mit einem getrockneten Schweine- oder Rinderohr etwas Gutes zu tun, und er stirbt dann daran“, ist sie überzeugt. Und sie versichert: „Auch uns Tierärzten geht so etwas sehr nahe.“

Bevor es zu den tragischen Unglücksfällen mit den beiden Hunden kam, habe sie noch nie davon gehört, dass Kau-Snacks aus Rinder- oder



Emmy, die zwei Jahre alte Labrador-Hündin von Christiane van Hümmel (38), würde gern nach dem getrockneten Schweineohr schnappen. Doch nachdem in Gettorf bereits zwei Hunde daran erstickt sind, warnt die Tierärztin vor solchen Kau-Snacks. Foto Kitzelmann

Schweineohren zur tödlichen Gefahr für Hunde werden können, so Christiane van Hümmel. „Offenbar handelt es sich hier um besonders tragische, traurige Einzelfälle.“ Für die Veterinärin sind die Erlebnisse mit der Boxerhündin im Herbst und dem Mischlingshund jetzt im Frühjahr jedoch Grund genug, vor diesen überall im Tierfachhandel erhältlichen Kau-Snacks zu warnen.

Was macht die getrockneten Schweine- und Rinderohren so gefährlich? „Im gekauften Zustand sind sie sehr hart. Aber wenn ein Hund darauf herumkauert, werden sie ganz schnell weich und glitschig. Wenn sich die getrockneten Ohren dann beim Schlucken im Rachen verkeilen, werden sie durch die Atemversuche der Tiere noch zusätzlich fest angesaugt“, berichtet Christiane van Hümmel. Den fest-

sitzenden Kau-Snack aus dem Rachen des Hundes zu ziehen, sei so gut wie unmöglich. Die beiden Hundebesitzer, deren Tiere verendeten, hätten dies noch versucht, aber sie hätten kaum eine Chance gehabt. „Man bekommt die eingespeichelten, glitschigen Kau-Snacks gar nicht oder nur sehr, sehr schwer zu fassen“, so die Tierärztin. Außerdem ähnelten sie der Schleimhaut des Hundes.

Christiane van Hümmel: „Man kann kaum erkennen: Was ist Hund und was ist Fremdkörper?“ Sie vermutet, dass die getrockneten Ohren aufgrund ihrer besonderen Form und Beschaffenheit dazu neigen, im Bereich des Kehlkopfes hängen zu bleiben. Besonders gefährdet seien Hunde, die gern schlingen – so wie ihre zwei Jahre alte schwarze Labrador-Hündin Emmy.

Kauartikel gelten als natürliche Zahnbürsten. Außerdem befriedigen sie nach Auskunft der Tierärztin das Kaubedürfnis von Hunden. Anstelle von getrockneten Ohren rät sie zu Hunde-Snacks, die weniger gefährlich sind und von den Vierbeinern dennoch gern angenommen werden. Eine allgemeingültige Empfehlung könne sie nicht abgeben. Christiane van Hümmel: „Jeder Hund ist anders.“

„Kunst auf Zeit“ zum kleinen Preis für Jedermann

Artothek Eckernförde bietet rund 300 Grafiken, Zeichnungen, Fotografien zur Auswahl – Im Mai Verbandstag der Bilderleihen

Eckernförde. Bilder leihen wie Bücher – das ermöglichen Artotheken. Für wenig Geld lassen sich originale Grafiken oder Zeichnungen an den Wänden der Kunden.

Sind sie „ausgelesen“, können sie gegen neue ausgetauscht werden. 120 Artotheken gibt es in Deutschland, von denen sich 30 Vertreter Anfang Mai zur Jahrestagung

in Eckernförde treffen. Im Ostseebad führt der Kupferdrucker und international tätige Kurator Norbert Weber eine Artothek in seiner Galerie im Bootshaus. Schon seit 1981 gibt es hier Kunst auf Zeit. Zur Auswahl stehen rund 300 Grafiken, Zeichnungen, Fotografien. Die Brandbreite reicht von regionalen Kreativen wie Carl

Lambertz, Maria Reese und Ingrid Schmeck bis zu international bekannten Künstlern wie Jan Koblasa oder Peter Nagel. Viele der Bilder sind Belegexemplare für die Druckwerkstatt. „Statt in die Schublade gebe ich sie lieber in den Leihverkehr“, sagt Weber, der auch Vorsitzender des Artothekenverbandes Schleswig-Holstein ist.

An diesem Tag schaut Verena Leonhardt von der benachbarten Stadtbücherei vorbei. „Wir leihen alle zwei Monate zwei neue Bilder aus“, erzählt sie. Und so wechseln Fotografien von Alexander Rodtschenko gegen Grafiken von Jochem Roman und Jan Koblasa. Letzteres Bild zeigt einen Jogger in voller Aktion. „Das passt zu meinem nächsten Projekt“, verrät Leonhardt mit einem Lächeln.

Norbert Weber legt die Grafik-Blätter in einen Rahmen ein, damit sie problemlos an die Wand gehängt werden können, und verpackt das Ganze in einer Papptragetasche für den sicheren Transport nach Hause. 2,50 Euro werden bei einer Privatleihe pro Bild für mindestens zwei

Monate fällig. Kunst, die sich jeder leisten kann. „Ich mache das, weil ich es einfach toll finde“, bringt es Weber auf eine kurze Formel.

1972 entstand die erste Artothek in Berlin, nachdem es schon Vorläufer in den 1920er Jahren gegeben hatte. Anschlag gab die 68er-Bewegung, die mit dem Schlagwort „Kunst für alle“ in den Kulturbetrieb aufbrach. Und Druckgrafiken waren als Originale am preiswertesten zu haben. Anfangs liefen vor allem gegenständliche Motive, erinnert Weber. Doch Kunst-Trends verändern sich. „Heute ist es umgekehrt.“ Für ihn ist die Artothek mit ihrem breiten Angebot von dekorativer Standardkunst bis experimenteller Konzeptkunst eine gute Ergänzung zur Galerie, die vor allem auf die nordeuropäische Avantgarde ausgerichtet ist.

Ebenso vielfältig ist die Kundschaft. Institutionen leihen sich Bilder für ihre Büros, Praxen für die Wartezimmer und Privatleute für den freien Platz über dem Sofa. Sogar Familien kommen mit ihren Kindern, die mit ausschauen dürfen. Am schwierig-

sten fällt die Entscheidung für ein Bild nach Webers Erfahrungen bei Ehepaaren. Die durchschnittliche Leihdauer beläuft sich auf vier Monate. Da bleibt genug Zeit, sich zu Hause in Ruhe mit einem Kunstwerk auseinanderzusetzen.

Da sich viele jedoch unter dem Begriff Artothek wenig vorstellen können, sucht der Deutsche Artothekenverband am 8./9. Mai auf seiner Jahrestagung in Eckernförde nach einem griffigen Slogan. „TakeArt: Artothek“, „Bilder leihen wie Bücher“ oder „Kunst auf Zeit – Zeit für Kunst“ stehen bisher zur Diskussion. Die weiteste Anreise in den Norden hat eine Teilnehmerin aus dem 933 Kilometer entfernten Friedrichshafen. Brigitte Haaf betreut dort die Artothek im Zeppelinmuseum. 60 Prozent der Artotheken in Deutschland sind an Museen oder Kulturvereinen angebunden, 40 Prozent an Büchereien.

■ Artothek Eckernförde, Galerie im Bootshaus, Öffnungszeiten Mo-Fr 15-18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 04351/712500)

Fünf Konzerte zum Festival

Altenhof. Klassisches, Jazz und Pop – viele Stilrichtungen gibt es dieses Jahr bei fünf Konzerten des Schleswig-Holstein Musik Festivals (SHMF) in Altenhof zu hören. Den Auftakt im Kuhhaus des Guts macht am Sonntag, 19. Juli, das Duo aus dem Trompeter und Flügelhornisten Sergei Nakariakov und der Pianistin Maria Meerovitch. Werke von Robert Schumann und Peter Tschaikowski erklingen ab 19 Uhr. The Roger-Cicero-Jazz-Experience stellt am 28. Juli ab 20 Uhr ihr Programm vor. Die vier Blechbläser von Candian Brass geben am 4. August auf Altenhof ab 20 Uhr mit Stücken von Bach bis zu den Beatles den Ton an. Die Violinistin Midori Goto und Özgür Aydin am Klavier widmen sich am 14. August ab 20 Uhr unter anderem Kompositionen von Brahms und Tschaikowski. Den Abschluss bilden bei den diesjährigen Altenhofer SHMF-Konzerten setzt am 25. August ab 20 Uhr das Ensemble der 14 Berliner Flötisten unter anderem Werken von Dvorák und Mozart. Karten gibt es unter Tel. 0431/237070 oder im Internet unter www.shmf.de.



Seit 1981 betreibt Norbert Weber in seiner Galerie im Bootshaus die Eckernförder Artothek. Foto Rohde